

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

24.5.1816 (Nr. 144)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 144.

Freitag, den 24. Mai.

1816.

Deutschland.

Das am 22. d. eingetretene (29.) Geburtsfest der Kronprinzessin von Württemberg wurde, nachdem sich Ihre kais. Hoh. alle Festivitäten verboten hatten, zu Ludwigsburg im Innern der kön. Familie gefeiert, und diesfalls die Hoftrauer (für die verstorbene Kaiserin von Oestreich) abgelegt.

Am 20. d. Morgens starb zu Aschaffenburg der Weibbischof und Staatsminister Frhr. Karl Joseph von Kolborn, Bischof in partibus von Kapernaum, erzbischöflicher geh. Referendar, Präsident der geistlichen Güteradministration zu Frankfurt u., an den Folgen einer Brustwassersucht, im 73. Jahre seines Alters.

Von Seite des kön. baier. Gen. Kommissariats des Isar-Kreises ist folgendes bekannt gemacht worden: „In Folge allerhöchsten Rescripts vom 10. d. und unter Bezug auf die Bekanntmachung vom 26. Apr. 1815 wird die allerhöchste Verordnung vom 24. Apr. 1815 neuerlich in Erinnerung gebracht, und derselben Befolgung unter eigener Verantwortung der Amtsvorstände aufgetragen. Uebrigens wird bei dieser Gelegenheit wiederholt, daß nach dem allerhöchsten Rescripte vom 10. Jul. 1815 unter den verbotenen Kleidungsstücken von ungewöhnlichem Schnitte keineswegs die durch eine vorübergehende Mode veranlaßten Modifikationen in der Farbe, oder den einzelnen Theilen der gewöhnlichen Kleidungsstücke begriffen, sondern lediglich darunter solche zu verstehen seyen, welche von dem herrschenden Kostume dergestalt abweichen, daß sie unter die im gemeinen Leben gebräuchliche Benennung der bürgerlichen Kleidungsstücke nicht mehr subsumirt werden können. Eine Ausnahme von dieser als Regel geltenden Bestimmung würde nur in dem Falle eintreten müssen, wenn irgend eine Mobilisation in den gewöhnlichen Kleidungsstücken nach glaubhaften Anzeigen als äußeres Kennzeichen von Mitgliedern

einer verbotenen geheimen Verbindung getragen würde, in welchem Falle die diesfalls bestehenden Verordnungen ihre Anwendung fänden.“

Frankreich.

Der Moniteur vom 20. d. enthält folgenden offiziellen Artikel: Die heute von Grenoble angekommenen Depeschen melden, daß, den am 12. d. von der Regierung übersandten telegraphischen Befehlen zufolge, die von dem Kriegsgericht und dem Prevotalgerichtshofe zum Tode verurtheilten 6 Sabotobuen, welche um Begnadigung angefleht hatten, am 15. und 16. d. hingerichtet worden sind. Eine telegraphische Depesche meldet gleichfalls, daß Didier, der Anführer der Insurrektion, bei St. Jean de Morienne durch piemontesische Karabiniers arretirt worden ist. Die größte Ruhe herrscht in dem Departement. Die Entwafnung geht mit vieler Ordnung und Thätigkeit vor sich. Die braven Nationalgarden von Lyon, deren Anwesenheit zu Grenoble, nach wiederhergestellter Ruhe, keinen Zweck mehr hatte, sind nach Lyon zurückgekehrt. Die erste Abtheilung ist am 16. d., unter dem Rufe, es lebe der König, und dem Zusprechen des Volks, daselbst wieder eingerückt.

Am 19. d. war große Cour bei dem Könige, bei Madame und bei den Prinzen.

Am 18. d. wurde die Braut des Herzogs von Berry zu Marseille erwartet. Ihre Vermählung zu Paris wird, dem Bernehmen nach, zwischen dem 10. und 15. Jun. statt haben.

Marschall Mortier ist am 18. d. unglücklich mit dem Pferde gestürzt, so daß man in den ersten Augenblicken für sein Leben besorgt war.

Was niederländ. Blätter von einem Gegenbefehl gesagt haben, den der nach England zurückbeorderte Theil der in Frankreich stehenden engl. Truppen erhalten hätte, ist wohl unrichtig; vom 1. bis zum 16. d. sind 48 Transport-

Schiffe mit engl. Truppen von Calais nach England unter Segel gegangen, und dagegen 39 solche Schiffe von dem entgegengesetzten Ufer mit Kriegsgeräthe und Pferden für die engl. Armee in Calais eingelassen.

Ein merkwürdiger Prozeß wird seit dem 10. d. vor dem Sächtpolizeigericht in Paris verhandelt. Fauche-Borel, von Neuschatel, ein bekannter treuer Anhänger der Bourbons, klagt den ehemaligen Journalisten Perlet, in Paris, an, der auch der Bourbon'schen Familie ganz ergeben schien, und mit dem er im Interesse der kön. Familie korrespondirte, seinen Neffen, den jungen Vitel, in engl. Diensten, den er an ihn adressirt hatte, der Bonapart'schen Polizei verrathen zu haben, die ihn erschießen ließ, und einerseits von Fauche-Borel, unter dem Vorwande, seinen Neffen zu retten, 600 Pf. Sterl. begehrt und erhalten zu haben, während er von der Bonapart'schen Polizei andererseits sich, als Lohn seiner Verrätherei, 3600 Fr., die Vitel bei sich hatte, geben ließ. Perlet klagt dagegen Fauche-Borel der Verläumdung an, und fordert 10,000 Fr. Schadenersatz. Beide Parteien haben Streitschriften drucken lassen.

Die Straßburger Zeit. schreibt unterm 22. d.: Das Municipalkonseil dieser Stadt hat eben einen glänzenden Beweis seines lebhaften Eifers gegeben, den Bedürfnissen des Staats abzuhehlen, indem es auf das, was man einem jeden seiner Mitglieder für das Darlehen von 100 Mill. schuldig ist (nach dem Beispiele mehrerer anderer Körperschaften und einzelner Personen), Verzicht geleistet hat.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Am 14. d. war großes Leber bei dem Prinzen Regenten. Ueber 1500 Personen, worunter auch die Herzoge von Orleans und Bourbon waren, wurden Sr. königl. Hoh. präsentirt. In beiden Parlamentshäusern waren so wenige Mitglieder gegenwärtig, daß keine Berathschlagung statt haben konnte. Die Hofzeitung von oben genanntem Tage enthält eine Verfügung des Prinzen Regenten, wodurch dem Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg der Rang unmittelbar nach den Prinzen vom Gebälte angewiesen wird.

I t a l i e n .

Ein zu Livorno eingelassenes Schiff hat von Seite des östreich. Konsuls zu Tunis, Nissen, einen zwischen ihm, Namens des Großherzogs von Toskana, und dem Bey von Tunis am 26. Apr. auf drei Monate abge-

schlossenen Waffenstillstandsvertrag überbracht, um während dieses Zeitraums an einem dauerhaften Frieden arbeiten zu können. Mittlerweile sollen wechselseitig alle Sklaven in Freiheit gesetzt werden, und der Dey verspricht, falls der Krieg fortbauern sollte, die künftig in seine Gewalt fallenden toskanischen Unterthanen nach europäischer Weise als Kriegsgefangene zu behandeln.

Der König von Neapel hat zur Befreiung der Ausgaben, welche ihm durch die mit den Barbarenemächten unterzeichneten Traktaten zur Last fallen (worunter die Ranzion der Sklaven und die ersten Friedensgeschenke allein 2 Mill. Dukaten betragen), sich genöthigt gesehen, seinen Unterthanen eine neue außerordentliche Steuer aufzulegen. Die zurückgekommenen Sklaven, meist Apulier, halten jetzt bei Pauslippo (Berg und Grotte bei Neapel) Quarantaine.

Ein franzöf. Journal meldet aus Neapel vom 3. d., die Prinzessin Karoline, Braut des Herzogs von Berry, sey etwas unpaßlich gewesen, und habe selbst ein wenig Fieber gehabt; wahrscheinlich sey dies aber nur eine Folge der lebhaften Gemüthsbewegung der Prinzessin bei der herannahenden Trennung von geliebten Verwandten und dem Vaterlande gewesen; sie sey schnell wieder genesen, und habe sich vollkommen gesund eingeschifft (letzere Nachricht scheint auf jeden Fall voreilig zu seyn, da, nach obigen Nachrichten aus Frankreich, die Prinzessin erst am 18. d. zu Marseille erwartet wurde); auch der König scheine durch den Abschied seiner ihm theuern Enkelin sehr angegriffen, wie denn auch seine unermüdete Arbeitsamkeit seiner Gesundheit zuzusehen scheine.

N i e d e r l a n d e .

Am 14. d. wurde in der 2. Kammer der Generalkstaaten eine königl. Botschaft verlesen, folgenden wesentlichen Inhalts: Die zur Zeit des größten Wohlstandes des Landes häufig darin statt gefundenen Ansehen für Rechnung fremder Mächte hätten die Blicke und Aufmerksamkeit der Regierung auf sich ziehen müssen, als die Umstände weniger günstig geworden; auch beständen in den nördlichen Provinzen darauf sich beziehende Verordnungen, die aber, nach Vereinigung derselben mit Frankreich, in Vergessenheit gerathen und außer Übung gekommen seyen; jezo, wo die vaterländische Schiffahrt einen neuen Schwung nehme, wo alle Industriezweige die nützliche Anlegung aller disponiblen Kapitalien im Vaterlande möglich machten, und selbst forderten, jezo

sey es rathsam, darüber zu wachen, daß kein Theil dieser Kapitalien dem Vortheile entfernter Mächte und irgend einem fremden, oder wenigstens mit den vaterländischen Interessen unverträglichen Zwecke aufgeopfert würde, und der König habe daher schon lange mit einem allgemeinen Gesetze über diesen Gegenstand sich beschäftigt, welches er hiermit den Generalstaaten vorlegen wollte. Der vorgelegte Gesetzentwurf enthält unter andern folgende Verfügungen: Niemand darf künftig in dem Königreiche der Niederlande ein Anlehen oder Geldnegoziation für eine fremde Macht oder eine ausserhalb dem Königreiche wohnhafte Privatperson eröffnen, ohne vorher ausdrücklich die königl. Erlaubniß dazu erhalten zu haben. Eben so wenig kann irgend jemand ohne ausdrückliche königl. Erlaubniß in dem Königreiche ein Anlehen oder eine Negoziation auf fremde Fonds oder ausserhalb dem Königreiche liegende Güter, in welcher Form es auch geschehen mag, eröffnen. Allen Herausgebern von Journalen und periodischen Schriften ist es bei 600 fl. Geldstrafe und Einziehung ihrer Privilegien auf 6 Jahre verboten, Ankündigungen, die sich auf Anlehen für fremde Mächte beziehen, ohne ausdrückliche kön. Bewilligung, in ihre Blätter einzurücken.

D e s t r e t o.

Nach der Wiener Zeit. vom 17. d. hat der König von Preussen dem Direktor der Oper und Kapellmeister zu Prag, Karl Maria v. Weber, für die Sr. Maj. überlieferte Kantate, Kampf und Sieg, zur Feier der Vernichtung des Feindes im Junius 1815 bei Belle-Alliance, die große goldene Medaille zu übersenden geruht.

Privatnachrichten aus Wien vom 15. d. in der allgemeinen Zeit. zufolge gedenken Se. Maj. der Kaiser am 12. Jun. als am Vorabende des Fronleichnamfestes, daselbst einzutreffen, und Tags darauf nebst dem Hofstaat der feierlichen Prozession beizuwohnen. Das sämtliche diplomatische Korps, welches dem Hof nach Italien folgte, ist bereits zurück; dagegen soll der Hr. Fürst Metternich erst in einigen Wochen zu Wien eintreffen. Mehrere hohe Staatsbeamte und Minister begeben sich zu Ende dieses Monats nach Innsbruck, um den Huldigungsfeierlichkeiten beizuwohnen; selbst der Finanzminister, Hr. Graf Stadion, will, wie man sagt, den 27. d. sich dahin begeben.

P r e u s s e n.

In Nachrichten aus Berlin vom 14. d. in Hamburger Blättern liest man: Nach dem Befehl Sr. Maj. des Königs sollen die bei dem königl. Kriegsministerium beschäftigten, desgleichen die bei den General- und Brigadecommandos angestellten Herren Stabsoffiziere die verschiedenen Kriegstheater jährlich in militärisch-geographischer Hinsicht bereisen, und da, wo es erfordert wird, besondere Aufnahmen bewirken, wozu ihnen aus den Truppen-Theilen Offiziere, Port- b'Ep'es Fähnriche und gebildete Unteroffiziere, imgleichen Ingenieurgeographen, zu Hülfe gegeben werden. Die Landesbehörden sind angewiesen, bei solchen Bereisungen der Provinz den Offizieren Quartier und etatsmäßige Fourage anzuweisen, wogegen diese die Führer und Kettenträger, so wie die Fuhrer, sogleich baar bezahlen. Man bemerkt, daß Friedrich der Große durch zweckmäßige Aufnahme wichtiger militärischer Punkte ein ähnliches Verfahren beobachtete, und dadurch sich nicht nur im Besitz genauer Charten, die er in strategischer Hinsicht so gut zu benutzen wußte, befand, sondern auch für eine stets fortschreitende Bildung seines Generalstabs sorgte. — Der Staatsminister, Graf v. Keller, welcher vor 1806 preuß. Minister zu Wien, später kurhessischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Gesandter in Paris war, ist zum Chespräsidenten der Regierung zu Erfurt ernannt worden. — Das Gerücht, daß Gen. Sneysenau seine Entlassung genommen hat, ist ungegründet.

Mit Erstaunen, heißt es in letztem Betreff in einem Artikel aus Berlin vom nämlichen Datum in einem andern norddeutschen Blatte, haben wir hier in mehreren Hamburger und andern deutschen Blättern, unter einem Datum und mit den nämlichen Worten die Nachricht von der Verabschiedung des Gen. Grafen v. Sneysenau gelesen, welche durch die Schmalzische Schrift veranlaßt worden seyn soll. Wir wissen hier in der Residenz nicht das mindeste davon, und gewiß ist jener Artikel absichtlich fabrizirt worden; denn es wird sich Niemand erinnern, Sneysenau's Namen in den Schmalzischen Streifschriften gelesen zu haben. Wie käme dieser General also dazu, auf Untersuchung zu bringen, und, da solche verweigert worden, seinen Abschied zu fordern. —

Öffentlichen Nachrichten aus Köln vom 18. d. zufolge haben Se. Maj. der König unterm 1. d. an den Gen. Grafen v. Sneysenau folgende Kabinettsordre erlassen: „Um die Auszeichnung zu erhöhen, welche ich den Landwehren durch Errichtung der Garde und Grenadierbataillone aus selbigen nach den beiden beendigten Kriegen zu

gewähren beabsichtige, habe Ich auch beschlossen, diese Bataillone an Prinzen Meines Hauses zu verleihen, wie es mit einigen der Garde-Landwehrbataillone schon geschehen ist, und habe Ich demnach Meinen Bruder, den Prinzen Wilhelm von Preussen, zum ersten Kommandeur des rheinischen Grenadier-Landwehr-Bataillons ernannt, welches Ich Ihnen hiermit bekannt mache."

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 26. Mai: Fanchon, das Lebermädchen, Oper in 3 Akten; Musik von Himmel.

Konzert-Anzeige.

Mannheim. Das von Unterzeichnetem auf Freitag, den 24. d., angekündigte Konzert wird, unvorgesehener Hindernisse wegen, erst am Samstag, den 25., im Theatersaale gegeben werden.

Frey, Hofmusikus.

Anzeige

weit herabgesetzter Bücherpreise.

Neutlingen, im Königreich Württemberg. Aus Dankbarkeit gegen das in- und ausländische Publikum, welches an Reinhard's sämtlichen Predigten, à 36 fr. pr. Theil, und am grauen Mann, 30tes Stüt, mit Anmerkungen, Ladenpreis à 12 fr., eine außerordentliche Theilnahme bezeugt hat, sehe ich von folgenden Werken der berühmtesten Schriftsteller für die nächsten 2 Monate, gegen frankirte Postsendung, die Nettopreise also fest: Abbt's sämmtl. Werke, 6 Th. 1 fl. — Alringer's Biomeris in 12 Ges. 20 fr. — Blums sämmtl. Gedichte, 2 Thle. 15 fr. — Blums Spaziergänge, 15 fr. — Bürde, poet. Erzähl. 12 fr. — Cramer's sämmtl. Gedichte, 2 Thle. 20 fr. — Dusch, moralische Briefe, 2 Thle. 30 fr. — Dusch, der Verlobte zweier Bräute, oder Geschichte Karl Ferdinands, 3 Thle. 30 fr. — Engel, d. Philosophie für d. Welt, 2 Thle. 12 fr. — Gedike, Franz, Chrestom. 24 fr. — Gellert, sämmtl. Werke, 10 Thle. 3 fl. — Hagedorn, poet. Werke, 3 Thle. 36 fr. — Haller, Alfred, König der Angelsachsen, 12 fr. — Dessen Briefe über d. Offenbar. 12 fr. — Dessen Fabius und Cato, Röm. Geschichte. 12 fr. — Dessen Ufong, morgenländ. Gesch. 12 fr. — Heidenreich, Gedichte. 12 fr. — Herder, Briefe, d. Stud. d. Theolog. be-
treff. 4 Thle. 1 fl. — Heusinger, Familie Wertheim, 4 Thle. 1 fl. — Hippel, über die Ehe, 4te Aufl. 20 fr. — Hippel, über bürgerl. Verbesserung der Weiber, 15 fr. — Höltz, Gedichte. 15 fr. — Jacobi, sämmtl. Werke, 3 Thle. 24 fr. — Jacob, allg. Logik und Metaphys., 3te Aufl. 24 fr. — Klopstock, geistl. Lieder, 2 Thle. 20 fr. — Dessen Herrmannschlacht. 12 fr. — Dessen Trauerspiele. 12 fr. — La Fontaine, Contes. 24 fr. — Lessing, Lustspiele, 2 Thle. 3te Aufl. 36 fr. — Dessen Trauerspiele, 20 fr. — Dessen Nathan, der Weise. 24 fr. — Dessen poet. Schrift. 24 fr. — Bossius, Meister Liebreich, 3 Thle. 30 fr. — Mendelson, philos. Schrift., 2 Thle. 24 fr. — Dessen Phädon od. Unsterblichkeit, 20 fr. — Plattner, Anthropologie. 30 fr. — Rabener, Satyren und Briefe, 5 Thle. 1 fl. — Ramler, lyr. Gedichte. 12 fr. — Dessen lyr. Blumenlese. 24 fr. — Reinhard, Plan Jesu, 4te Aufl. 40 fr. — Remer, Darstellung der histor. Welt. 24 fr. — Sack, Predigten, 2te Aufl. 24 fr. — Schmidt, theolog. Moral. 30 fr. — Schmidt, F. B. A., Gedichte. 15 fr. — Stachouse, christl. Lehrbegr. 7 Thle. mit Anmerk. von Rembach. 2 fl. — Stollberg, Gedichte. 15 fr. — Utz, sämmtl. poet. Werke, 30 fr. — Voltaire, la Henriade. 24 fr. — Weisse, Leipzig. Wochens.

f. R. 9 Thle. 1 fl. 30 fr. — Dessen Lustspiele, 3 Thle. 48 fr. — Dessen kleine lyr. Gedichte. 15 fr. — Wieland, gold. Spiegel, 4 Thle. 48 fr. — Dessen Agathon, neue Aufl., 3 Thle. 48 fr. — Dessen Idris, kom. Erzählungen. 15 fr. — Dessen neuer Amadis, 2 Thle. 15 fr. — Dessen Fräulein v. Sternheim, 2 Thle. 24 fr. — Dessen kt. Chronik von Tatzajaba. 20 fr. — Dessen Diog. von Sinope, 30 fr. — Dessen neue Göttergespräche. 20 fr. — Berrener, Volksh. für Landleute, 2 Thle. 1 fl. — Zimmermann, über d. Einsamkeit, 4 Thle. 1 fl. 12 fr. — Zacharia, poet. Schriften, 6 Thle. 1 fl. 30 fr. — v. Hoven, Handbuch der prakt. Heilkunde, 2 Thle. 2 fl. 12 fr. — Schleg, Briefmuster für d. gem. Leben. 24 fr. — Hagedorn, das Ganze der Landwirtschaft, 2 Thle. 1 fl. 12 fr. — v. Hoven, Grundsätze d. Heilkunde. 48 fr. — Bäuerlen, Lehrbuch sämmtl. Kameral- und Rechtswissensch. 1 fl. — Pfister, Geschichte von Schwaben, 2 Thle. 1 fl. 12 fr. — Jacobi, Waaren- und Handlungslexikon, 3 Thle. 2 fl. — v. Knigge, über Eigennuz und Undank. 15 fr. — Christmann, Einleit. in die helvet. Geschichte. 15 fr. — Sammlung häusl. Gemälde und Erzähl. 15 fr. — Gellert, Fabeln und Erzähl. 20 fr. — Geschichte der unglücklichen Königin von Frankreich, Marie Antoine, m. Kupf. 15 fr. — Weikard, mediz. prakt. Handbuch, 3ter Th. 1 fl. — Euler, neues Handlexikon für Kaufl., 3 Thle. 2 fl. — Heinrich, der Eisener, Graf von Holstein, 2 Thle. 24 fr. — Heß, Predigten über die Volk- und Vaterlandsliebe Jesu. 15 fr. — Zimmermann, die junge Haushälterin, 2 Thle. 36 fr. — Schmidt's, philosoph. Dogmatik etc. 10 fr.

Fleischhauer und Kaufmann,
Buchdrucker.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Donnerstag, den 30. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, werden aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Hofle eine bedeutende Anzahl in Eisen gebundene Fässer und Fackelager, in dem ehemaligen Hofle'schen vordern Zirkelgebäude, gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Karlsruhe, den 21. Mai 1816.

Oberhofmarschallamtsrevisorat.

Durlach. [Versteigerung.] Am nächsten Montag, den 27. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in der Handlungsmann Hager'schen Behausung in Weingarten folgende Artikel gegen baare Zahlung versteigert werden: etwa 100 Etr. geriebener Hanf, ohngefähr 4 Etr. Neps- und Nagsaamen-Dehl, etliche Maller Nagsaamen, eine bedeutende Quantität Sägewaren, vorzüglich für die Schreiner tauglich, das vorhandene Brennholz-Quantum von etwa 50 Klafter, der Weinvorrath von etwa 5 Ohm 1811er und 5 Ohm 1812er, und das sämtliche Fass- und Bandgeschirr; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 21. Mai 1816.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch, der die Philosophie studiert hat, und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in ein Amtsrevisorat aufgenommen zu werden. Das Nähere ist im Komptoir der Staatszeitung zu erfragen.

Karlsruhe. [Kapital auszuleihen.] 9000 fl. sind binnen einem Monat auf einen oder zwei Posten zum Ausleihen parat; man wünschte selbes in der Residenz oder in der Nähe, gegen gerichtliche erste Hypothek, unterzubringen. Nähere Auskunft ertheilt das Staats-Zeitungs-Komptoir.

Baden. [Logis zu verleihen.] Bei Unterzeichnetem sind in seinem neuen Wohnhause, in einer der schönsten Logen der Stadt, im mittlern Stok 4 tapetirte Zimmer, nebst Küche und Stallung, samt zwei Bedientenzimmern und Chaissenremise, mit und ohne Möbeln zu vermieten.

Barth, Zimmermeister.